

1. Mobilitätsforum zum Mobilitätskonzept der Kreisstadt Unna

Ergebnisdokumentation



Ort: Stadthalle Unna
Datum: 16.08.2022
Uhrzeit: 17:30 Uhr – 19:30 Uhr

Einführung

Der Mobilitätsbereich steht derzeit vor neuen Herausforderungen. Angesichts starker Preissteigerungen, zunehmender Knappheit fossiler Energie und der erhöhten Anforderungen an den Klimaschutz stehen die Verkehrsmittel des Umweltverbundes im Fokus, die wachsenden Mobilitätsansprüche und -bedürfnisse – abseits der Nutzung des eigenen Pkw - zu erfüllen. Die Themen Digitalisierung, der demographische Wandel, die Knappheit öffentlicher Finanzmittel sind nur einige der weiteren Themen, die Verkehr und Mobilität beeinflussen. In Unna soll vor allem der Radverkehr stark gefördert werden. Zum Beispiel gibt es Überlegungen auf dem Unnaer Ring eine Radspur einzurichten und den Radverkehr durch andere Infrastrukturmaßnahmen zu unterstützen. Dies sind bereits erste potenzielle Maßnahmen, die ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten unterstützen und den Anteil des Radverkehrs nachhaltig steigern soll.

Vor diesem Hintergrund gilt es das Thema Mobilität ganzheitlich zu betrachten, weswegen sich die Kreisstadt Unna dazu entschieden hat, ein integriertes Mobilitätskonzept aufzustellen. Das Mobilitätskonzept verfolgt dabei einen verkehrsmittelübergreifenden Ansatz. So sollen neben der verträglichen Einbindung des Kfz-Verkehrs auch die Potenziale und Möglichkeiten zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs als aktive Mobilitätsformen, die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Optimierung der Vernetzung der Verkehrsmittel untereinander aufgezeigt werden. Gleichzeitig setzt das Mobilitätskonzept nicht bei null an, sondern greift bestehende Untersuchungen, Konzepte und Erhebungen auf, um die Erkenntnisse unterschiedlicher Planwerke miteinander zu verknüpfen.

In dieser Auftaktveranstaltung zum Mobilitätskonzept werden im Rahmen der Bestandsanalyse die Mängel und Chancen der aktuellen Verkehrssituation in Unna diskutiert. Im weiteren Planungsprozess wird darauf aufbauend ein Zielsystem entwickelt, welches definiert wird, nach welchen Leitlinien sich die Mobilität in den nächsten Jahrzehnten entwickeln soll. Daran anschließend werden aus der Ist-Situation und den gesetzten Zielen entsprechende Maßnahmen entwickelt, welche ebenfalls in einer öffentlichen Veranstaltung mit den Bürger:innen diskutiert werden sollen. Im laufenden Prozess wird es außerdem weitere Beteiligungsbausteine wie eine Planungsradtour und Planungsspaziergänge geben. Zum Abschluss werden Ziele und Maßnahmen in ein integriertes Handlungskonzept zusammengeführt.

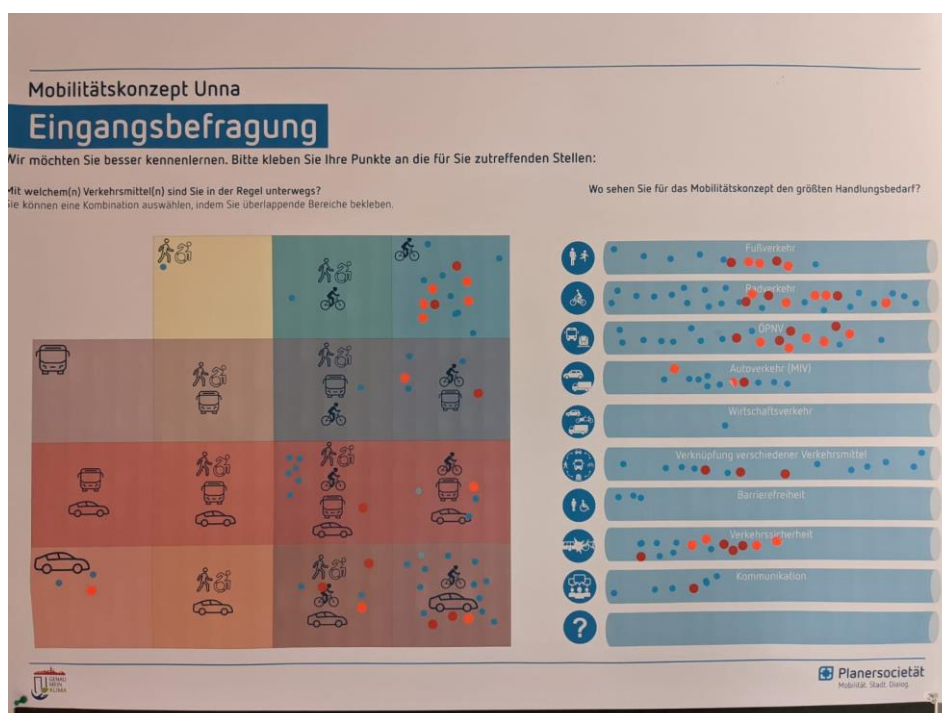
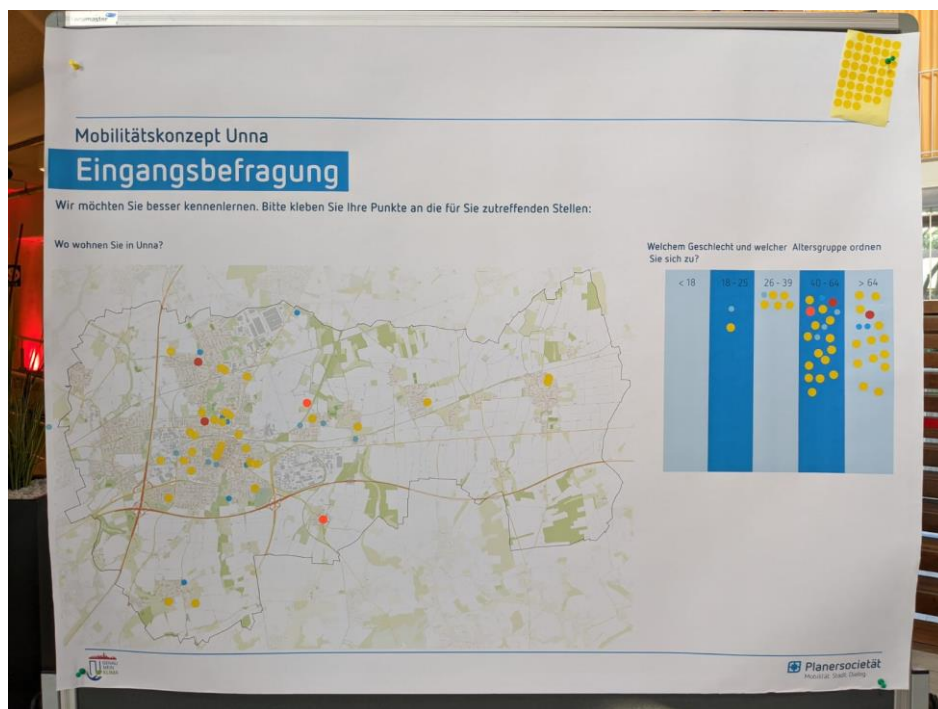
Ablauf der Veranstaltung

Insgesamt nehmen rund 70 Personen (zzgl. Verwaltung und Gutachterteam) an der Veranstaltung teil. Im Fokus der Veranstaltung steht das Gespräch mit den teilnehmenden Bürger:innen und die Diskussion zu den verschiedenen Themenbereichen des Mobilitätskonzeptes im Rahmen eines „World Cafés“. Diese Werkstattphase an den verschiedenen Thementischen wird eingerahmt von einem plenaren Teil, in dem mit einem Input-Vortrag die Teilnehmenden in den Planungsprozess eingeführt werden.

Zeit	Thema	Von
17:00	Einlass Teilnehmende können an den Eingangsbefragungen teilnehmen und sich auf den Plakaten über das Mobilitätskonzept informieren	
17:30	Begrüßung Einführung und Vorstellung	Dirk Wigant Bürgermeister der Kreisstadt Unna Jens Toschläger 1.Beigeordneter der Kreisstadt Unna
17:40	Interview zum Mobilitätskonzept für die Kreisstadt Unna mit Herrn Bürgermeister Dirk Wigant, dem 1.Beigeordneten Herr Jens Toschläger und dem Projektleiter seitens der Planersocietät Herr Moritz Müller	Michael Frehn Planersocietät Dirk Wigant Bürgermeister der Kreisstadt Unna Jens Toschläger 1.Beigeordneter der Kreisstadt Unna Moritz Müller Planersocietät
18:00	Grundlagen und Projektfahrplan des Mobilitätskonzeptes Warum ein Mobilitätskonzept für Unna? Was beinhaltet ein Mobilitätskonzept? Wo steht die Mobilität in Unna heute?	Moritz Müller Planersocietät
18:15	Anmoderation & Erläuterung der Thementische	Michael Frehn Planersocietät
Kurze Pause		
18:20	Kleingruppenphase an vier Thementischen Diskussion an vier Thementischen	Moderation: Moritz Müller Planersocietät
	- Fußverkehr & Barrierefreiheit	
	- Radverkehr	Lara Wohland Planersocietät
	- Öffentlicher Verkehr & vernetzte Mobilität	Lisa Schmitz Planersocietät
	- Ruhender und fließender Kfz-Verkehr	Thomas Mattner Planersocietät
19:10	Was nehmen wir mit in den Prozess? Bericht von den Thementischen	Moderation der Thementische
19:20	Ausblick und Schlusswort	Michael Frehn Planersocietät
19:25	Verabschiedung	Dirk Wigant Bürgermeister der Kreisstadt Unna Jens Toschläger 1.Beigeordneter der Kreisstadt Unna

Um die Teilnehmenden besser kennenzulernen, stehen am Eingang zwei Begrüßungsplakate bereit, auf welchen die Bürger:innen mit Klebepunkten an einer kleinen Umfrage teilnehmen können. Es zeigt sich, dass der Großteil der Teilnehmenden aus den Kernstadt-Bereichen Unnas kommt. Vereinzelt kommen die Teilnehmenden aber auch aus den ländlichen Ortsteilen Unnas. Die meisten Teilnehmenden gehören entweder zur Altersgruppe 40 – 64 Jahre oder zu den über 64-Jährigen. Viele geben an, im Alltag größtenteils mit dem Rad unterwegs zu sein oder das Kfz mit dem Rad zu kombinieren. Den größten Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden beim Thema Radverkehr und ÖPNV.

Abbildung 1: Ergebnisse der Umfrage auf dem Begrüßungsplakat



Nach der Begrüßung durch Herrn Wigant, Bürgermeister der Kreisstadt Unna, und Herrn Toschläger, 1.Beigeordneter der Kreisstadt Unna, gibt Moderator Herr Frehn, Planersocietät, einen Überblick über den geplanten Ablauf der Veranstaltung. Für die inhaltliche Hinführung zum Thema kommen Herr Wigant, Herr Toschläger und Herr Müller, Planersocietät, zu Wort und stellen im Gespräch mit der Moderation Anlass, Hintergründe und erhoffte Ziele zum Mobilitätskonzept dar.

Anschließend stellt Herr Müller die Grundlagen und das Projektverfahren des Mobilitätskonzeptes vor und gibt einen aktuellen Stand der Bestandsaufnahme zu den folgenden Themenfelder:

- Fußverkehr & Barrierefreiheit
- Radverkehr
- Öffentlicher Verkehr & vernetzte Mobilität
- Ruhender und fließender Kfz-Verkehr

Kern der Veranstaltung ist der Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Bearbeitenden Gutachter:innen der Planersocietät und der Stadtverwaltung. Dafür sind entsprechend der vier vorgestellten Themenfelder vier Thementische aufgebaut, an denen jeweils in kleineren Gruppen ein Themenfeld bearbeitet wird. Die Werkstattphase ist in zwei zeitlichen Einheiten bzw. Runden unterteilt, zwischen denen die Anwesenden den Thementisch wechseln können. Dabei werden die Bürger:innen zunächst einem Themenfeld zugeordnet und können in der zweiten Diskussionsrunde das jeweilige Themenfeld nach eigenem Interesse frei auswählen.

In kleinen Gruppen bietet sich für die Bürger:innen an den vier Thementischen die Möglichkeit, direkt eigene Anregungen und Hinweise zur aktuellen Situation in Unna darzulegen und an der Diskussion mitzuwirken. Hinweise, Anregungen oder auch erste Lösungsideen werden in dem Zuge notiert und gesammelt. In der Nachbereitung der Veranstaltung werden die Anregungen und Hinweise von den Gutachter:innen ausgewertet und eine Berücksichtigung in der Bestandsanalyse geprüft.

Diskussion an den Thementischen

Die Diskussion an den Thementischen verläuft sehr konstruktiv. Die Ergebnisse der Diskussion an den Thementischen werden im Folgenden dargestellt. Dabei werden die Anregungen der Teilnehmenden, die auf Karteikarten festgehalten wurden als Abschrift bzw. als Foto dokumentiert.

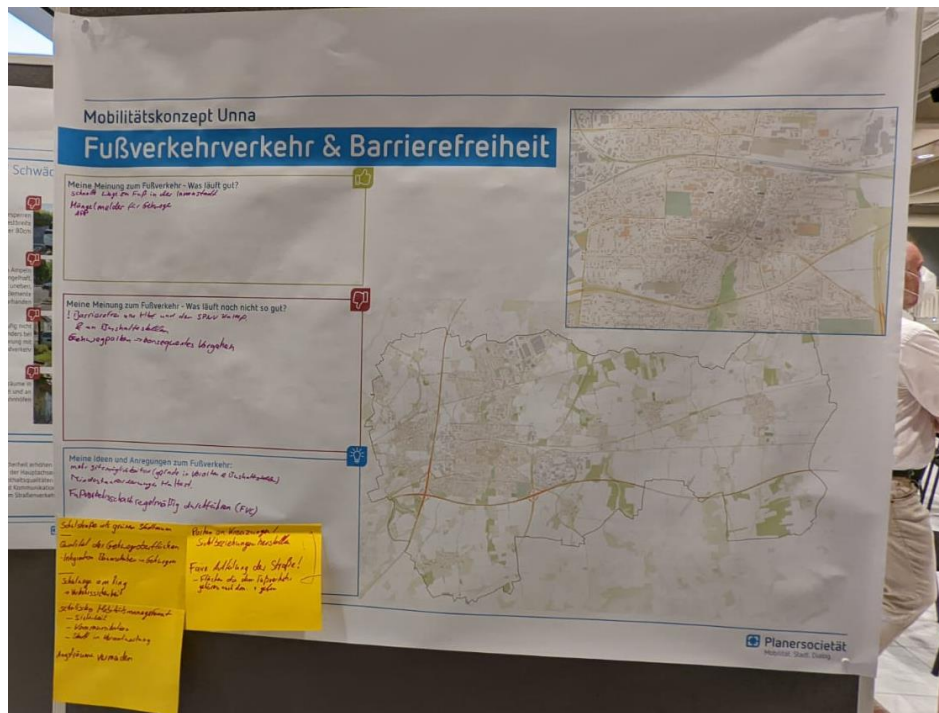
Thementisch Fußverkehr & Barrierefreiheit

Zum Thema Fußverkehr und Barrierefreiheit werden einige Hinweise und Anregungen gesammelt. Für den Fußverkehr geht es laut Ansicht der Teilnehmenden vor allem um Konflikte mit dem ruhenden Verkehr, bspw. durch zugeparkte Gehwege und um das barrierearme zu Fuß gehen im Allgemeinen.

Anmerkungen zum Fußverkehr & Barrierefreiheit

- Was läuft bereits gut?
 - Kompaktes Fußwegenetz in der Innenstadt. Es gibt viele Wege die genutzt werden können und die auf schnellem Wege durch die Stadt führen.
 - Mängelmelder App für jede Störung, Verschmutzung oder Beschädigung im Unnaer Stadtgebiet. Der Melder funktioniert gut und die Anmerkungen werden schnell umgesetzt.
- Was läuft noch nicht so gut?
 - Die Barrierefreiheit am Hbf und an weiteren Haltepunkten ist nicht gegeben und muss dringend hergestellt werden.
 - Auch viele Bushaltestellen sind noch nicht barrierefrei ausgebaut. An Bushaltestellen sollte z.B. immer eine Sitzgelegenheit vorhanden sein.
 - Das Gehwegparken in Unna ist ein großes Problem im gesamten Stadtgebiet. Die Restbreiten auf den Gehwegen reichen häufig nicht aus, um sich als Fußgänger zu begegnen. Besonders für Menschen mit Kinderwägen, Rollstühlen oder Rollatoren stellen die Engstellen unüberwindbare Probleme dar.
 - Geltende Regelungen zum Gehwegparken müssen daher konsequent kommuniziert und umgesetzt werden. Vor allem auf Beschwerden und Hinweise sollte schneller reagiert werden.
 - An Kreuzungen müssen die vorgeschriebenen Sichtbeziehungen eingehalten werden. Auch hier stellen parkende Autos häufig ein Problem dar, welches die Verkehrssicherheit gefährdet.
 - Die Qualität der Gehweg-Oberflächen ist teilweise mangelhaft und sollte besser gepflegt werden. Auf eine barrierefreie Integration der vielen Baumscheiben in die Gehwege ist zu achten
- Ideen und Anregungen zum Fußverkehr:
 - Faire Aufteilung des Straßenraums. Nicht alle Flächen sollten dem Auto gehören und vor allem Flächen die für den Fußverkehr vorgesehen sind, sollten auch für den Fußverkehr nutzbar sein.
 - Mehr Sitzbänke in Unna. Vor allem in den Ortsteilen, aber auch in der Innenstadt.
 - Schulwegsicherheit fördern. Neben der Planung sicherer Schulwege, sollte auch die Kommunikation und Schulung zum Thema mitgedacht werden. Die Stadt sollte die Schulen hier unterstützen und auch Vorgaben machen.
 - Vermeidung von Angsträumen - Unterführungen und dunkle Ecken, besonders an Bahnhaltelpunkten sollten besser ausgeleuchtet werden.

Abbildung 2: Plakat zum Thementisch Fußverkehr & Barrierefreiheit



Thematisch Radverkehr

In dem Themenbereich Radverkehr wird herausgestellt, dass viele Menschen gerne mit dem Fahrrad fahren, die entsprechende Infrastruktur für ein sicheres und schnelles Vorankommen jedoch an vielen Stellen fehle. Mehrfach wurde bemängelt, dass in der Vergangenheit vermehrt Planungsprozesse stattgefunden haben, z. B. die Erstellung des Ausbauprogramms Radinfrastruktur 2021–2025 im Jahre 2020, diese aber bisher kaum umgesetzt werden. Zentrale Handlungsfelder für den Radverkehr sind die Führung und Querung auf dem Innenstadtring, Durchgängigkeit im Radverkehrsnetz, die Umverteilung der Verkehrsflächen zu Gunsten des Radverkehrs sowie der Ausbau hochwertiger Radabstellanlagen sowie eine optimierte Ausschilderung im Netz. Auch die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger:innen sowie Aufklärungsarbeit haben einen hohen Stellenwert bei den Teilnehmenden.

Anmerkungen zum Radverkehr

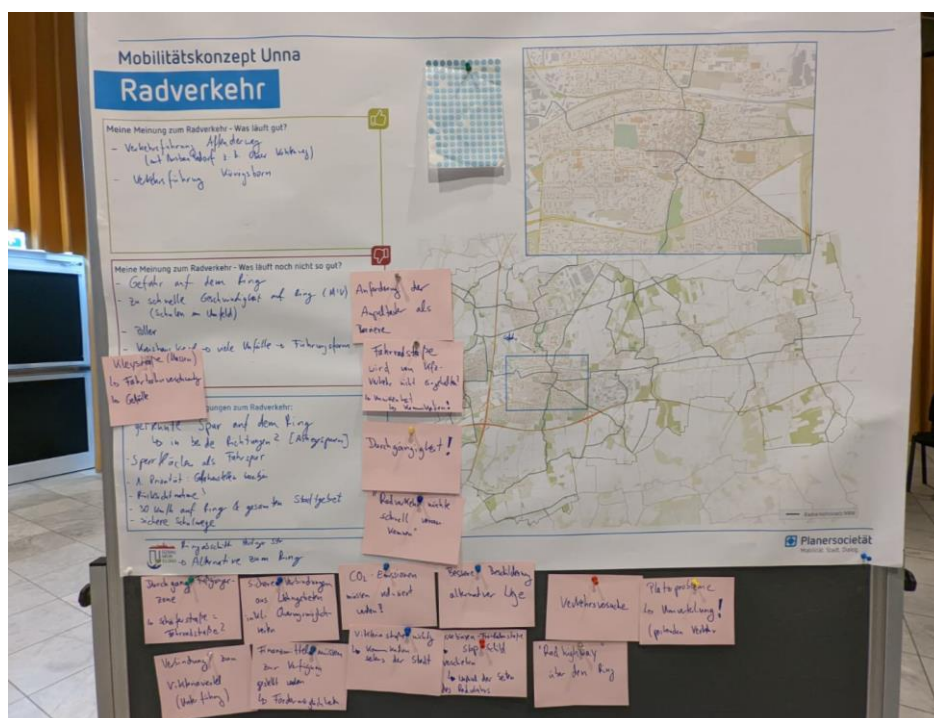
- Was läuft bereits gut?
 - Streckenweise besteht bereits eine gute Verkehrsführung des Radverkehrs. Beispielsweise sind die Führung auf dem Afferder Weg sowie in Königsborn zu nennen.
 - Der Radverkehr in Unna wird sichtbarer zum Beispiel durch Rotmarkierungen der Radverkehrsfurten sowie durch Handgriffe und Taster für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen
 - Alternative Wege abseits der Hauptverkehrsstraßen sind für den Radverkehr bereits vorhanden, die teilweise eine längere Streckenführung bedeuten, aber sicherer und komfortabler sind.

- Was läuft noch nicht so gut?
 - Der Innenstadtring wird als Schwachpunkt für den Radverkehr in Unna herausgestellt. Durch fehlende Anlagen für Radfahrende und hohe Geschwindigkeiten des motorisierten Individualverkehrs entstehen Gefahrensituationen und ein Unsicherheitsgefühl. Besonders die Schulbereiche und Verbindungen zu den Schulen stellen eine Gefahr für Kinder dar.
 - Wohngebiete sind nicht sicher mit der Innenstadt verbunden. Besonders für Schulkinder können sich gefährliche Situationen ergeben (z.B. Verbindung zum Viktoria-Viertel).
 - Der Kreishauskreisel wird weiterhin (trotz bereits umgesetzter Maßnahmen) aufgrund der Führungsform (Radverkehr in Gegenrichtung) als Unfallhäufungsstelle genannt.
 - Regeln einer Fahrradstraßen in Unna werden vom Kfz-Verkehr nicht beachtet. Der Radverkehr muss häufig ausweichen und die Autos überholen mit geringem Abstand und hohen Geschwindigkeiten. Zum Teil wird die Unkenntnis der Verkehrsregeln als Grund des Konfliktes genannt.
 - Die Kleystraße in Massen wird aufgrund des Gefälles und vieler Fahrbahnverschwenkungen als gefährlich und unkomfortabel beschrieben. Die Führungsform wechselt häufig von einem Radfahrstreifen auf der Fahrbahn und der Führung auf einem Radweg im Seitenraum.
 - Die Anforderung mittels Ampeltaster an Lichtsignalanlagen wird teilweise als Barriere für den Verkehrsfluss des Radverkehrs und Fußverkehrs angesehen.
 - Poller und Umlaufsperrn sind in Unna teilweise erst spät ersichtlich und/oder stehen sehr dicht beieinander.
- Ideen und Anregungen zum Radverkehr:
 - Kommunikation & Aufklärung sollten in Unna an Bedeutung gewinnen. Zum Beispiel müsse kommuniziert werden, welche Verkehrsregeln auf einer Fahrradstraße gelten, damit die einzelnen Verkehrsteilnehmenden entsprechend verhalten. Des Weiteren sollten Anregungen der Bürgerinnen und Bürger ernst genommen werden.
 - Auf dem Innenstadtring müsse eine Verkehrsführung für den Radverkehr geschaffen werden. Durch die Umwandlung einer Kfz-Spur zu einer Spur für den Radverkehr oder einer Umweltspur, könnte die Situation verbessert werden. Ebenso könnten die Abbiegespuren für den Radverkehr umfunktioniert werden.
 - Es solle eine Alternative zur Führung auf dem Ring geschaffen werden, zum Beispiel durch einen Radverkehrsring.
 - An oberster Priorität sollte immer die Beseitigung von Gefahrenstellen stehen.
 - Die Sicherheit der Kinder auf den Schulwegen muss an mehr Bedeutung gewinnen, damit diese selbständig mit dem Fahrrad zur Schule fahren können.
 - Die Reduktion der Geschwindigkeit auf 30 km/h im gesamten innerstädtischen Bereich (inkl. Ring) kann zu mehr Verkehrssicherheit und einer Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen.
 - Auch Radfahrende möchten schnell vorankommen, dafür ist eine sichere

Durchgängigkeit im Radverkehrsnetz von Nöten. Dafür müssen die Wohngebiete mit dem Ortskern durch Radverkehrsanlagen und Querungsmöglichkeiten angebunden werden.

- Erste Ideen für die Verbesserung im Radverkehr können mit Verkehrsversuchen erprobt werden und damit gleichzeitig Aufmerksamkeit für Radverkehr geschaffen werden.
- Durchgang oder Alternative der Fußgängerzone für den Radverkehr schaffen, z.B. Schäferstraße als Fahrradstraße, da die Fußgängerzone aktuell eine Barriere für den Radverkehr darstellt.
- Auf dem Afferder Weg besteht weiterer Ausbaubedarf für eine sichere Radverkehrsführung.
- Führung des Radverkehrs auf Fröndenberger Straße in Kessebüren könnte durch eine durchgängige und einheitliche Führung verbessert werden.
- Alternativen Radverkehrsrouten (tlw. längere Streckenführung, aber sichere Führung) könne ausgearbeitet und beschildert werden.
- Ein „Radhighway“ in der Innenstadt Unna könnte die Verkehrsproblematik des Rings reduzieren.
- Die Umverteilung von Verkehrsflächen kann Vorteile für den Radverkehr hervorbringen zum Beispiel könnten Radverkehrsanlagen mit dem Wegfall von Stellplätzen für den Kfz-Verkehr geschaffen werden.
- Gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmende müsse durch Aufklärung unterstützt werden.
- Es sollten mehr Finanzmittel für den Radverkehr zur Verfügung gestellt werden und Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden.

Abbildung 3: Plakat zum Thementisch Radverkehr



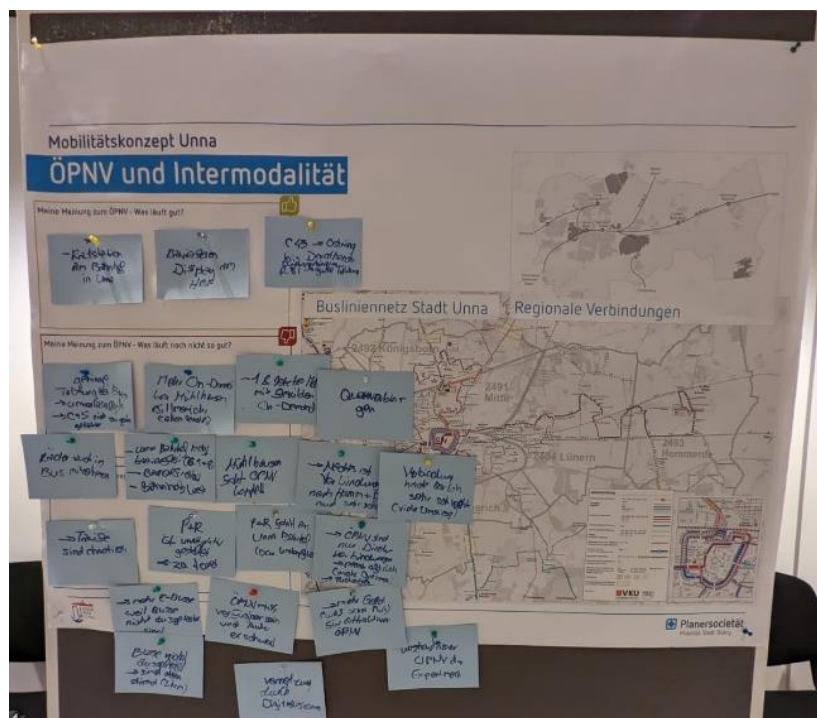
Thematisch Öffentlicher Verkehr & vernetzte Mobilität

Im Themenfeld zum öffentlichen Verkehr & vernetzte Mobilität wurde vorwiegend die schlechte ÖPNV-Anbindung von ländlichen Ortsteilen (z.B. Billmerich und Mühlhausen) bemängelt. Zudem wurde die geringe Taktichte, die zu teuren P+R Parkplätze und die Unverlässlichkeit des ÖPNVs bemängelt. Positiv hervorgehoben wurde die Radstation und die barrierefreien Displays am Hbf.

Anmerkungen Öffentlicher Verkehr & vernetzte Mobilität

- Was läuft bereits gut?
 - Radstation am Hbf ist bereits ein guter Anfang hin zur Mobilstation.
 - Die barrierefreien Anzeigedisplays am Hbf erleichtern es mobilitätseingeschränkten Person den ÖPNV zu nutzen.
 - Teilweise gute Verbindungen im Busverkehr (z.B. gute Verbindung zwischen Ost-ring und Dorotheenstraße)
- Was läuft noch nicht so gut?
 - Taktung von Busverbindungen ist häufig zu gering
 - Busse und Züge sind unverlässlich
 - Ländliche Ortsteile Unnas (z.B. Billmerich und Mühlhausen) sind sehr schlecht an den ÖPNV angebunden. Mehr On-Demand-Angebot wird benötigt
 - Querverbindungen fehlen
 - Intermodalität sollte mehr gefördert werden (z.B. Möglichkeit Räder im Bus mit-zunehmen)
 - Unna West und Unna Hbf sind teilweise nicht komplett barrierefrei, wodurch Nutzung für mobilitätseingeschränkte Personen nicht möglich ist.
 - Regionale Verbindungen nach Hamm und Dortmund müssen grade nachts verbessert werden.
 - Die komplizierten Tarife stellen für viele eine Nutzungsbarriere des ÖPNVs dar.
 - P+R-Parkplätze sind in Unna zu teuer und fehlen komplett am Hbf.
 - Busse sind tagsüber oft nicht ausgelastet und verursachen dann nur Emissionen und Lärm.
- Ideen und Anregungen zum ÖPNV und zur vernetzten Mobilität:
 - Mobilität mehr vernetzten durch Digitalisierung (z.B. App für Nachbarschaften, in der Mitfahrgelegenheiten angeboten werden).
 - ÖPNV komplett kostenlos anbieten um herauszufinden wie gut ÖPNV dann angenommen wird.

Abbildung 4: Diskussionsrunde am Thementisch ÖPNV & vernetzte Mobilität



Thematisch Ruhender und fließender Kfz-Verkehr

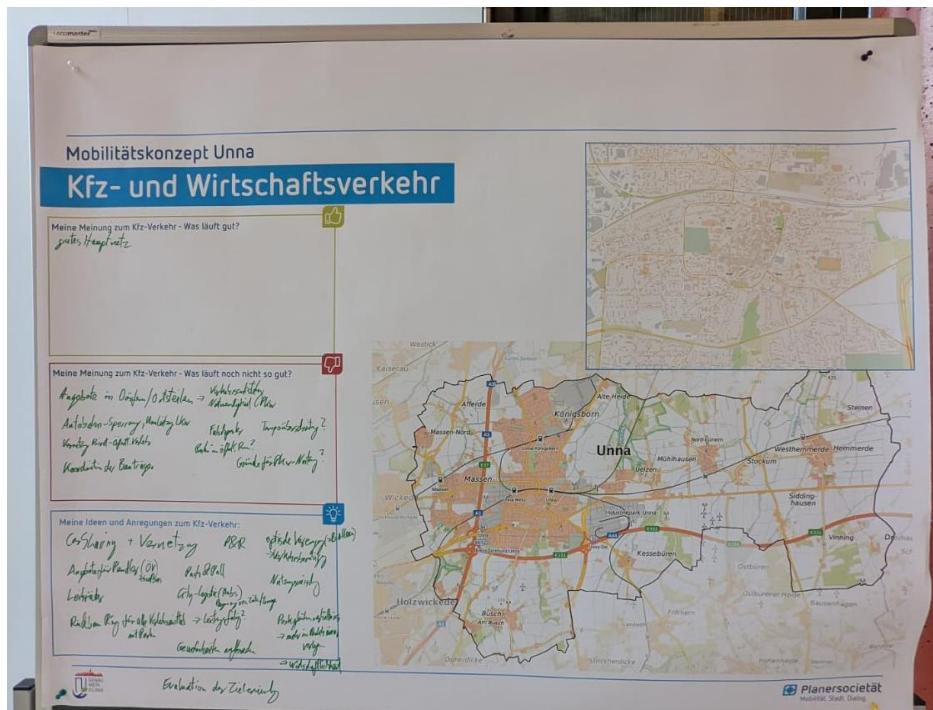
Für den fließenden Kfz-Verkehr und Wirtschaftsverkehr wird zunächst die generell gut Ausgangslage auf Grund der guten Lage in der Region und dem Anschluss an Autobahnen und Bundesstraßen festgehalten. Auch das Hauptstraßennetz wird positiv hervorgehoben. Neben einzelnen Problemen für den Kfz-Verkehr wird auch darüber diskutiert, dass es aktuell keine ausreichend gute alternativ Angebote gibt, um anstelle des Autos auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen. Es müssten also zunächst andere Angebote gestärkt werden, bevor die Teilnehmenden einen Umstieg in Betracht ziehen. Hierzu wurden bereits einige Ideen diskutiert.

Anmerkungen Ruhender und fließender Kfz-Verkehr

- Was läuft bereits gut?
 - Unna verfügt über ein gutes Hauptstraßennetz
 - Die Stadt ist über Autobahnen und Bundesstraße sehr gut erreichbar

- Was läuft noch nicht so gut?
 - Es fehlen Alternativangebote zum Pkw, insb. in den Ortsteilen und Dörfern der Pkw ist dort notwendig, somit entsteht Verkehr
 - Bei Autobahnsperren kommt es zu Verkehrsüberlastungen in der Stadt; zumindest der Lkw-Verkehr sollte weiträumiger umgeleitet werden
 - Die Vernetzung zwischen privatem und öffentlichem Verkehr muss besser werden
 - Baulastträger sollten sich besser koordinieren (Baustellen, Umbauten besser planen)
 - Es gibt sehr viele Falschparker
 - Muss Parken im öffentlichen Raum überhaupt noch stattfinden? (dazu gab es unterschiedliche Meinungen)
 - Es wird häufig zu schnell gefahren (auch hierzu gab es unterschiedliche Meinungen)
 - Es sollte zunächst überlegt werden, warum Menschen mit dem Auto fahren, um dann gezielt Alternativen zu schaffen (z. B. für Großeinkäufe)
- Ideen und Anregungen zum Kfz-Verkehr:
 - Mehr Carsharing und mehr Vernetzung der Verkehrsmittel
 - Bessere P&R-Angebote für Pendler
 - Angebote für Pendler ausweiten (ÖPNV: bessere Schnellbusse)
 - Leihräder anbieten
 - Rückbau des Rings (ist er dann noch leistungsfähig?),
 - den Raum für alle Verkehrsmittel nutzen (einige Stimmen wünschen sich aber auch Parken)
 - Mehr Nutzungsmischung in der Siedlungsentwicklung reduziert weite (MIV-)Wege
 - Alte Gewohnheiten aufbrechen
 - Push&Pull anwenden, Angebote allein werden nicht ausreichen
 - Parkgebührenverhältnis anpassen -> mehr von der Straße in die Parkhäuser verlagern,
 - Wirtschaftlichkeit der Parkhäuser berücksichtigen
 - City-Logistik/Hubs (Begrenzung von Lieferzeiten und Tonnagen)
 - Verkehrsberuhigung durch optische Verengung der Straßen (z. B. Alleen)

Abbildung 5: Diskussionsrunde am Thementisch motorisierter Individualverkehr & Parken



Ausblick

Die gewonnen Informationen werden durch die Planersocietät aufbereitet und fließen in den weiteren Planungsprozess ein. Sie dienen vor allem dazu, die Bestandsanalyse zu vervollständigen und auf ihrer Grundlage ein Zielkonzept abzuleiten. Mittels des Zielkonzeptes werden im weiteren Verlauf konkrete Maßnahmen erarbeitet. Der weitere Prozess wird stetig von Öffentlichkeitsveranstaltungen begleitet werden.

An dieser Stelle möchte sich die Kreisstadt Unna und die Planersocietät herzlich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Diskussionen im Rahmen des 1. Mobilitätsforums bedanken und hoffen auf ein weiterhin reges Interesse der Bevölkerung.

Stadt Unna

Verkehrsplanung
Rathausplatz 1
59423 Unna

Ansprechperson: Sylvia Klemp

Gutachterliche Betreuung

Planersocietät
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner
Stadt- und Verkehrsplaner
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

Ansprechpersonen: Moritz Müller, Thomas Mattner, Lisa Schmitz, Lara Wohland